



Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: 11 GK BdU (21 SuS, 13w/ 7m)
Zeit: 10:15-11:15 Uhr
Ort:

Fachseminarleiter:

Thema des Unterrichtsvorhabens

Kooperative Erarbeitung und Präsentation einer akrobatischen Gruppenkür unter Berücksichtigung von selbstständig erarbeiteten Gestaltungskriterien und Bewegungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Gestaltungskompetenz

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten (B)
Weitere Pädagogische Perspektive: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)
Leitender Inhaltsbereich: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste (6)
Weiterer Inhaltsbereich: Bewegen an Geräten - Turnen (5)

Thema der Stunde

Kooperative Erarbeitung von Übergängen zwischen partnerakrobatischen Figuren unter besonderer Berücksichtigung selbst aufgestellter Kriterien mit dem Ziel einer Gruppenpräsentation

Kernanliegen

Die Schülerinnen entwickeln explorativ individuelle Übergangsmöglichkeiten zwischen akrobatischen Einzelementen und legen hierbei Kriterien für einen gelungenen Übergang fest, um dynamische Bewegungsverbindungen für eine Gruppenkür zu erarbeiten.

Geplanter Verlauf

Phase	Geplantes Vorgehen / Inhalt	Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisation
Einstieg	Begrüßung des Besuchs Bekanntgabe des Stundenverlaufs/-themas	Sitzkreis Transparenz für die SuS
Erwärmung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsames Warmlaufen in einer Hallenhälfte mit Partner → jede Gruppe überlegt sich eine Übung /Laufform, die auf einem Teil der Laufstrecke durchgeführt wird 2. Wdh. der erprobten Figuren in 3er/ 4erGruppen 	<p>Aufwärmform ist den SuS bekannt L. läuft mit → motivierende Wirkung auf SuS Zudem Vorbereitung auf Stundenschwerpunkt, da hier auch verschiedene Laufformen- bzw. Möglichkeiten überlegt werden → Anregung von ersten Ideen</p> <p>Wdh. der Figuren auf Mattenbahnen → Verständigung der Gruppen untereinander/ neuer Aufbau (statt Inseln Bahnen) aufgrund des Stundenschwerpunkts SuS sollen die zuvor erprobten Figuren nochmal wiederholen, da es auch sein könnte, dass sich aufgrund von fehlenden SuS neue Konstellationen ergeben. Für diesen Fall gab es eine klare Absprache. → anwesende SuS der letzten Unterrichtsstunde bestimmen in neuen Konstellationen die Figuren → Figuren besitzen einen leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrad, sollten für alles SuS realisierbar sein</p>
Hinführung	L.: „Heute wollen wir am Ende eine Akrobatik-Kür präsentieren. Hierfür fehlen uns Übergänge bzw. Verbindungselemente zwischen den einzelnen akrobatischen Figuren.“ → Klären, was als Übergang verstanden wird	Transparenz des Weiteren Verlaufs und der Aufgaben für alle SuS Zudem soll geklärt werden, was unter Übergänge bei einer Akrobatik-Kür verstanden wird, damit alle SuS, nicht nur die leistungsstarken, eine erste Vorstellung erhalten.
Erprobung	L.: „Probiert mal aus, wie ihr „schön“ und fließend von der einen zu anderen Figur kommt und überlegt euch zudem, wann ein Übergang für euch als gelungen („gut/ schön“) bezeichnet werden kann. → explorative Erarbeitung von drei Übergängen → Nennung der Ergebniserwartung: Sammeln von drei Kriterien für einen gelungen Übergang an der Tafel, die als Grundlage für die Gestaltung der Kür herangezogen werden Hinweis: Absprachen treffen, Rücksicht nehmen auf die andere Gruppe	<p>SuS erproben versch. Übergänge auf den Mattenbahnen und überlegen zudem, wann ein Übergang gelungen ist → offene Erarbeitung lässt Kreativität zu, da Übergänge nicht vorgegeben werden (z.B. turnerische Elemente) → dynamische Übergänge kennzeichnen sich über fließende, synchrone Bewegungen, Nutzung des Raumes, Positionswechsel/Laufwege, Armbewegungen, Beteiligung aller Gruppenmitglieder, Körperspannung (→ mögliche SuS Vorschläge)</p> <p>Neuer Aufbau schafft mehr Raum (für Kreativität und Bewegung)</p>

Reflexion	L.-Frage: „Zu welchen Ergebnissen seid ihr gekommen? Wann ist ein Übergang gelungen?“ → Sammeln von drei wesentlichen Kriterien an der Tafel	Die SuS sollen sich für drei grundlegende Kriterien entscheiden, die für sie einen gelungenen Übergang kennzeichnen → Kriterien sollen bei der Erarbeitung der Übergänge beachtet werden, Bewertungsgrundlage
Erarbeitung	SuS erarbeiten auf Grundlage der Kriterien eine Gruppenkür, bei der insbesondere auf gute, den Kriterien gerecht werdende Übergänge geachtet werden soll!! → Gestaltung von min. 2 oder 3 Übergängen	Kriteriengeleitete Erarbeitungsphase → Auswahl (Ideen aus Erprobungsphase) und Erarbeitung von geeigneten Übergängen Jede Gruppe muss min. zwei Übergänge zwischen drei Figuren erarbeiten, je nach Verlauf, können aber auch drei Übergänge gestaltet werden → Binnendifferenzierung
Präsentation	Jeweils eine Gruppe präsentiert einer anderen Gruppe das bisherige Ergebnis → SuS bewerten auf der Grundlage der aufgestellten Kriterien die Kür und geben Verbesserungsvorschläge	Da immer zwei Gruppen auf einer Mattenbahn turnen ist vorbestimmte, welche Gruppen in dieser Phase „zusammenarbeiten“ → gegenseitige Korrektur/ Verbesserungsvorschläge der SuS untereinander → Stärkung des Gruppengefühls, Kooperation und Selbstwirksamkeit der SuS → Verfahren ist den SuS aus der vergangenen Unterrichtsstunde bekannt Zudem ist zu erwarten, dass die SuS auch zuvor thematisierte Sicherheitsaspekte kontrollieren (z.B. stehen auf der Wirbelsäule, Hilfestellung)
Übung	Gruppen sollen ihre Kür in Hinblick auf die gegebenen Hinweise verbessern und die Präsentation in Hinblick auf die Kriterien vorbereiten	In der Übungsphase sollen die Verbesserungsvorschläge der anderen Gruppe umgesetzt werden, um das Gruppenergebnis zu optimieren.
Präsentation/ Reflexion	Eine Gruppe präsentiert abschließend ihr Ergebnis → je nach Zeit eventuell auch zwei Gruppen (did. Reserve)	Die Präsentation stellt den Abschluss der Stunde dar → alle SuS sollen beurteilen können, ob die Übergänge und somit die Kür in Hinblick auf die Kriterien als gelungen bezeichnet werden kann → Reflexion der Ergebnisse durch SuS
Abbau	SuS bauen selbstständig Mattenbahnen ab	
Verabschiedung	Die SuS werden gemeinsam verabschiedet, da dies die letzte Stunde in diesem Kurs ist. → eventuell Besprechung des Kurstreffens	Sitzkreis

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Dieser Grundkurs in der Einführungsphase wird seit Beginn des fast vergangenen Schuljahres von mir unterrichtet. Der Kurs setzt sich aus sieben Jungen und 13 Mädchen zusammen, die nicht nur sehr leistungsheterogen, sondern auch von ihren persönlichen Eigenschaften sehr unterschiedlich sind. Viele aus diesem Sportkurs sind aus der ehemaligen 10 I, die sozusagen eine Profilklassen darstellte und nach Angaben der SuS aus den anderen Klassen eher „Außen-seiter“ der Stufe darstellen. Dies wurde im Unterrichtsverlauf sehr deutlich. Es war sehr schwierig in dieser Gruppe ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine positive Stimmung zu schaffen. Über immer neu zusammengesetzte Gruppen, zum Abbau der Vorurteile, sollten sich die SuS besser kennenlernen. Im Großen und Ganzen ist die Gruppe als Solche gut zusammengewachsen, dennoch bestehen, v.a. von zwei Jungen in diesem Kurs, weiterhin einige Vorurteile gegenüber den SuS aus der 10 I, die bis heute nicht abgebaut werden konnten, sodass es hier hin und wieder zu Spannungen kam. Aufgrund der kooperativen Phasen, könnte es auch in dieser Stunde zu Spannungen kommen, da v.a. diese beiden Jungen, Feedback von einigen SuS schlecht annehmen können. Die Spannungen wurden von mir bisher meistens direkt thematisiert oder in Einzelgesprächen geklärt. Ansonsten habe ich in und mit dieser Gruppe positive Erfahrungen sammeln können.

Das Unterrichtsvorhaben ist dem Inhaltsbereich 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste der Richtlinien und Lehrpläne der Sekundarstufe II für Gymnasien zuzuordnen. Die gewählten pädagogischen Perspektiven beziehen sich auf die in den Richtlinien empfohlenen, wobei die Perspektive (B) „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“ leitend für das Unterrichtsvorhaben ist. Die Perspektive (E) „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ findet ebenfalls Berücksichtigung, da die SuS bei der Erarbeitung der Kür innerhalb der Gruppe, in dieser Unterrichtsstunde aber auch mit anderen Gruppen kooperieren, und sich über den Übungsraum verständigen müssen.

Der Gegenstand der Partner- Gruppenakrobatik ist v.a. aufgrund der gestalterischen und kreativen Komponente für die SuS attraktiv. Die SuS konnten für die letzten drei Unterrichtsstunden zwischen verschiedenen Themenbereichen wählen und sie entschieden sich dabei für diesen Gegenstand. Die SuS können in diesem Gegenstandsfeld selbstständig gewählte Figuren auch geschlechtsheterogen erproben. Dies fördert die Zusammenarbeit, stärkt die Kooperationsfähigkeit der SuS und hilft so auch Ängste vor Anderen bzw. körperlichen Berührungen mit Personen, die einem zum Teil noch nicht so gut bekannt sind, abzubauen. Sie müssen sich hierbei auf andere Menschen einlassen und Verantwortung, auch über die Hilfestellung, Nächsten gegenüber zu übernehmen. „Das Erleben des stimmigen Zusammenklangs..., das Sich-Ausdrücken, das Darstellen sowie das Improvisieren und Komponieren in und mit Bewegung runden das Spektrum pädagogischer bedeutsamer Erfahrungsmöglichkeiten ab. Die mit diesem Inhaltsbereich angesprochenen Möglichkeiten für kreatives Bewegungshandeln bieten ein Entfaltungsfeld für beide Geschlechter und dürfen Jungen nicht vorenthalten werden.“ (RuL, 2001, S. XL II). Zu ergänzen sei, dass das Gegenstandsfeld der Akrobatik auch motorisch schwachen SuS einen attraktiven Raum für viele positive Erfahrungen bietet, da es sich hierbei um das gemeinsame Turnen mit unterstützender Hilfegebung handelt.

Dieses Unterrichtsvorhaben umfasst leider nur drei Unterrichtseinheiten (jeweils Doppelstunden), wobei die heutige Stunde nicht nur die letzte Stunde des Unterrichtsvorhabens, sondern auch des Schuljahres markiert. In den ersten beiden Doppelstunden wurden zunächst verschiedene Vorübungen, die den Gleichgewichtssinn, die Körperspannung und das gegenseitige Vertrauen, das beim Üben von partnerakrobatischen Figuren eine Voraussetzung darstellt, thematisiert. Zudem wurden Grundregeln für die Akrobatik (Turnen ohne Schuhe; vom

Partner steigen, nicht springen; vorsichtig/ verantwortungsvoll miteinander umgehen, z.B. nicht auf der Wirbelsäule stehen; Funktionen u. Aufgaben der Hilfestellung etc.) festgelegt und erste Figuren erprobt. In der zweiten Stunde sollten sich die SuS zunächst auf zwei Figuren aus der vergangenen Stunde verständigen und zudem zwei neue Figuren erarbeiten. Diese wurden dann einer anderen Gruppe präsentiert und unter Beachtung der aufgestellten Regeln/ Kriterien verbessert. In dieser Stunde sollte somit das Gruppenergebnis zum ersten Mal einer anderen Gruppe präsentiert werden. Hierbei kam bereits bei einigen SuS die Frage auf, wie man von der einen zur anderen Figur übergehen soll. An dieser Frage soll in der heutigen Stunde angeknüpft werden. Die SuS haben bereits - zum Teil - erkannt, dass die Figuren nur einen Bestandteil der akrobatischen Kür markieren. Übergänge sind als fließende Übergänge zwischen den Figuren und für eine dynamische Kür unumgänglich bzw. notwendig. Die Übergänge sind somit zu diesem Zeitpunkt des Unterrichtsvorhabens anderen Küraspekten, wie z.B. einem Anfang (Beginn der Kür), vorzuziehen. Aus zeitökonomischen Gründen, aber auch aus Gründen der didaktischen Reduktion (Konzentration auf das Wesentliche, Schülerorientierung → Beachtung der Leistungsheterogenität), wurden eher einfache bis mittelschwere Figuren ausgewählt, die von allen SuS, auch in Fällen, in denen sich die Gruppenkonstellation aufgrund fehlender SuS ändert, durchgeführt werden können. Auch im Zusammenhang mit der heutigen Stunde war diese Auswahl von Bedeutung, da die SuS von zu schwierigen Figuren nicht abgelenkt bzw. überfordert sollen, damit sie sich auf die Gestaltung der Übergänge konzentrieren können.

Zu Beginn der Unterrichtsstunde sollen sich die SuS gemeinsam mit der Lehrperson erwärmen. Das Vorgehen ist den SuS bekannt. Die Erwärmungsphase ist zeitökonomisch, da die SuS durch das Laufen in Kürze erwärmt werden und sie knüpft thematisch an das Stundethema an. Die SuS müssen hier bereits Kreativität in Hinblick auf selbstständig gewählte Übungen zeigen. Zudem werden bei dieser Form der Erwärmung häufig Übungen gewählt, wie der Seitgalopp oder ähnliche Laufformen, die die Ideenfindung der SuS in Hinblick auf den Stundeschwerpunkt, nämlich die Erarbeitung möglicher Übergängen für eine Gruppenkür, positiv beeinflussen. Die SuS sollen in einer ersten Erprobungsphase, nachdem wir uns gemeinsam darüber verständigt haben, was in der Akrobatik unter Übergängen verstanden wird und erste Ideen hierüber geäußert wurden, über mögliche Verbindungen zwischen den einzelnen Figuren Gedanken machen und erste Ideen sammeln. Dabei sollen sie bewerten, warum sie einige Möglichkeiten, die während der Erprobung innerhalb der Gruppen vorgeschlagen werden, als gelungen (gut oder schön) bewerten und andere als ungeeignet empfinden. Dabei sollen am Ende dieser Phase drei Kriterien (did. Reduktion → keine Überforderung durch zu viele Kriterien) herausgestellt werden, die einen gelungenen Übergang kennzeichnen. Auf der Grundlage dieser Kriterien gilt es am Ende die Akrobatik-Kür in Hinblick auf dynamische Übergänge zu bewerten. Es ist zu erwarten, dass die SuS einen gelungenen Übergang dann identifizieren, wenn dieser fließend und synchron ist, der Raum (Mattenbahn) genutzt wurde, alle Gruppenmitglieder beteiligt sind, die Arme synchron bewegt oder gehalten, sowie gut ausgeführt werden, indem z.B. die Körperspannung eingehalten wird. Diese Aspekte sind kennzeichnend für einen gelungen, dynamischen Übergang. Dies gilt es in dieser Stunde schülerorientiert, in einer offenen, aber dennoch angeleiteten Erprobungs- und Erarbeitungsphase herauszustellen. Dabei sollen die ersten SuS Ideen über die Hinführung angeregt werden. Durch das schülerorientierte Vorgehen soll die Motivation der SuS, v.a. zum Ende des Schuljahres hin, hochgehalten werden. Es sollen keine Vorgaben gegeben werden wie z.B., dass turnerische Elemente, die den SuS häufig aufgrund von motorischen Schwächen Probleme bereiten, in die Kür eingebunden werden müssen. Die SuS sollen Spaß an der kreativen Ideenfindung haben, was im Sinne einer kreativen Gestaltung, der Förderung der Gestaltungskompetenz auch als lehrplanorientiert und oberstufengemäß einzuordnen ist. Auf diese Weise kann der im Inhaltsbereich sechs thematisierte „explorierende Umgang mit

der Vielfalt von Bewegungsgrundformen“ zum Tragen kommen (RuL, 2001, 44).
Des Weiteren soll der Gestaltung auch Raum gegeben werden. Bisher erarbeiteten die SuS die Figuren auf Matteninseln, die aus vier Matten bestanden. Für die Gestaltung einer Kür, sind diese Matteninseln auch aufgrund der Körpergröße zu klein. Deshalb werden nun zehn Matten zu einer Mattenbahn, die dennoch breit genug ist, zusammengelegt. So wird der Gestaltung auch genügend Raum und Freiraum für Kreativität eröffnet. Ein Nachteil, der aber zu Gunsten der hier genannten Vorteile in Kauf genommen wird, ist die Absprache der Gruppen untereinander, d.h. dass eventuell nicht immer ein gleichzeitiges Üben der Kür möglich ist. Dennoch lernen die SuS hier zusätzlich kooperatives Handeln und Rücksichtnahme. Sie müssen in diesem Fall aus Rücksichtnahme auf andere zurücknehmen, wodurch soziale Kompetenzen gestärkt werden. Hieraus könnten sich allerdings Zeitprobleme ergeben. Deshalb wird angegeben, dass die SuS in der kriteriengeleitete Erarbeitungsphase mind. zwei Übergänge erarbeiten müssen, aber auch drei Verbindungen entwickeln können, wenn es die Zeit zulässt. Dies markiert gleichzeitig eine Form der Binnendifferenzierung, da so SuS, die schnell Lösungen finden, individuell gefördert und nicht „gebremst“ werden. Der Fokus soll auf das kriteriengeleitete Erproben und Üben gelenkt werden. Hierdurch soll die Bewegungsqualität, das bewusste Wahrnehmen einer gelungen Gestaltung verbessert werden. Die SuS sollen erkennen und einschätzen lernen, wann etwas als gelungen und gut bezeichnet werden kann und zwar nicht nur aus der eigenen subjektiven Sicht heraus. Hierzu erfordert es die Fähigkeit konstruktiv mit Kritik umgehen zu können, aber auch Fleiß, um konzentriert an einer Sache zu arbeiten. Diese Kompetenzen sind auch in anderen Lebensbereichen wichtig, nicht nur im Sportunterricht zur Förderung der Gestaltungskompetenz. Aber auch die Fähigkeit angemessenen Kritik zu äußern gilt es hier zu beachten. Die Gruppen, die jeweils gemeinsam auf einer Mattenbahn turnen, präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse und korrigieren einander. Dieses Verfahren ist den SuS aus der vergangenen Stunde bekannt und wird von der Lehrperson durch einen Pfiff sowie einer verbalen Erläuterung eingeleitet. Danach erhalten die SuS Übungszeit, die sie für die Umsetzung der Tipps nutzen sollen, um so ihre Gruppenkür unter der Beachtung der Kriterien zu verbessern. Anschließend sollen je nach Zeit ein bis zwei Gruppen ihr Ergebnis präsentieren. Die zuschauenden SuS sollen das Gruppenergebnis in Hinblick auf die aufgestellten Kriterien überprüfen und reflektieren, ob alle Kriterien eingehalten wurden.

Literatur- und Quellenverzeichnis

MSWF (Hrsg.).(2001). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein- Westfalen. Sport. 1. Aufl. Frechen: Ritterbach.

www.sportunterricht.de

Anhang

→ Unterrichtsmaterial aus den vergangenen Stunden